© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Nachrichten

Preis für Tropenornithologie 2011 an Ingrid und Carlos Struwe

Die Naturfilmer Ingrid und Carlos Struwe sind Träger des Preises für Tropenornithologie 2011. Die Auszeichnung wurde ihnen im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO) in Marlow verliehen. Mit dem Preis würdigt die GTO deutschsprachige tropenornithologische Veröffentlichungen von Amateuren.

Als Besonderheit wurde 2011 nicht nur ein geschriebener Beitrag („Von Zigeunerhühnern und einem außergewöhnlichen Specht – Vogelbeobachtungen in der Mitte Brasiliens", Gefiederte Welt 8/2011) ausgezeichnet, sondern zugleich der Dokumentarfilm „Die Vogelwelt des Helmut Sick – Glanzlichter Zentral-Brasiliens" gewürdigt, dessen Höhepunkte die Publikation zusammenfasst. Er wurde erstmals im Rahmen der GTO-Jahrestagung 2010 im Allwetterzoo Münster vorgeführt.

Gesellschaft für Tropenornithologie

„Silberner Uhu" und MoVo-Ausstellung 2011

Die MoVo 2011wurde nach dreimonatiger Laufzeit am 9. Oktober beendet. Damit ist bereits die 5. Ausstellung „Moderne Vogelbilder" Geschichte. Und es ist eine recht erfolgreiche Geschichte, wie allein anhand der dazu erschienenen Kataloge sichtbar nachvollzogen werden kann.

Neben den öffentlichen Ausschreibungen in verschiedenen ornithologischen und Jagd-Zeitschriften wurden wieder alle Künstler direkt angeschrieben, die bereits an früheren Ausschreibungen teilgenommen hatten. Daraufhin bewarben sich für dieses Jahr insgesamt 74 Künstler/innen mit 260 Bildern, darunter auch alle bisherigen Preisträger/innen. Das war erneut eine Steigerung hinsichtlich der Teilnahme und ein Zeichen dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Vorauswahl durch eine Jury bestimmte über die Teilnahme und die zu präsentierenden Bilder. Die Jury setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Herbert Grimm (DO-G), Jochen P. Heite (BBK), Reimar Lacher (Kunstwissenschaftler), Bernd Nicolai (Museum Heineanum), Frank-Ulrich Schmidt (Förderkreis Museum Heineanum e.V.), Karl Schulze-Hagen (DO-G), Herwig Zang (DO-G). Ausgewählt wurden schließlich 125 Bilder – jeweils ein bis fünf – von 54 Vogelmalern, die wieder in den bekannten Räumen des Städtischen Museums am Domplatz in Halberstadt ausgestellt werden konnten.

Die Vielfalt des Dargestellten reichte vom Vogel in und mit der Landschaft über das Porträt bis zum Museumspräparat. Ganz verschieden waren auch wieder die Techniken: Von Feder-, Bleistift-, Farbstift- und Pastellkreide-Zeichnung über Aquarell, Gouache, Seiden-, Acryl- und Ölmalerei bis zur Kollage und Airbrushtechnik war alles vertreten. So hatte es die siebenköpfige Jury wahrlich nicht leicht, ein Bild (von insgesamt 86, die in der Jury-Wertung waren) und damit eine/n Preisträger/in auszuwählen.

Die feierliche Eröffnung der MoVo und die Übergabe des „Silbernen Uhus" fanden schließlich am 2. Juli im großen Hörsaal der Hochschule Harz am Halberstädter Domplatz statt. Zum Rahmenprogramm zählte auch ein Vortrag von Dr. Einhard Bezzel unter dem Titel „Vogelbilder – Botschaften lebendiger Vielfalt", der sich mit den unterschiedlichen Darstellungen und künstlerischen Vogelmotiven beschäftigte. Dazu wertete er beispielhaft die bisher herausgegebenen MoVo-Kataloge aus. Seine bunt illustrierten und glänzend vorgetragenen Ausführungen wurden von den mehr als einhundert Zuhörern (Gäste, Künstler, Organisatoren) mit Interesse aufgenommen.

Abb. 1: Preisträger Harro Maass in der MoVo-Ausstellung neben seinem prämierten Bild „Scherenschnabel" (Acryl, 60 x 80 cm, 2009). Foto: E. Winkelmann

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Abb. 2: Vor den Bildern fanden auch die Ornithologen reichlich Gesprächsstoff: Rainer Schneider diskutiert mit Dirk Tolkmitt.
Fotos: E. Winkelmann

„Und damit sind wir beim diesjährigen Sieger, dessen Bild, rätselhaft und phantasievoll zugleich, uns unseren eigenen Erfahrungshorizont auszuloten zwingt." hieß es dann in der Laudatio für den Jury-Preisträger Harro Maass und sein Bild „Scherenschnabel" (Abb. 2). Sie wurde anschließend vom Vorsitzenden des Förderkreises Museum Heineanum Frank-Ulrich Schmidt verlesen. „… Was wir auf diesem Bild sehen, ist perfekte Naturillustration, sind präzise gemalte Motive – und dennoch scheinen diese Motive nicht zueinander zu passen – sie sind surreal. …. Ein Scherenschnabel ‚zieht einen Schnitt durch das Wasser'. …. Der Künstler zeigt uns – biologisch korrekt – eine charakteristische Verhaltensweise, die dominierenden Farbtöne schwarz-weiß-rot kontrastieren mit dem silbrig-weißem Hintergrund und lassen ahnen, was da auf uns zukommt."

Abb. 3: Publikumspreis 2011 – Harro MAASS: „Besuch der Buntspechte" (Acryl, 80 x 70 cm, 2011).

Den Vogelwarte-Lesern ist Harro Maass mindestens namentlich bekannt, denn sein Bild „Graugans entflogen" von 2005 war das Titelbild der Hefte des 44. Jahrganges (2006). Geboren wurde er 1939 auf der ostfriesischen Insel Wangerooge, wo er bei seinen Streifzügen durch die heimatliche Küstenlandschaft die Liebe zur Natur entdeckte und durch viele Aufenthalte bei den Vogelwärtern in Schutzgebieten der Insel erste nachhaltige Eindrücke biologischer Zusammenhänge gewann. Nach erfolgreichem Abschluss des Grafikdesign-Studiums war Maass von 1962 bis 1974 in einer Düsseldorfer Werbeagentur als Layouter und Artdirector tätig und machte sich bereits 1974 als Illustrator selbstständig. Seit 1978 ist Ratingen (NRW) sein Wohn- und Arbeitsort, an dem inzwischen viele äußerst interessante und eindrucksvolle Bilder entstanden. Einen kleinen Einblick von der Vielfalt seiner Ideen und Bilder liefert ein Beitrag in der Zeitschrift „Der Falke" (Heft 4, 2008, S.144-149).

Pünktlich zur Eröffnung erschien in bewährter Form der Katalog zur Ausstellung. Den Titel ziert traditionsgemäß das Siegerbild der letzten Ausstellung, Francesca Mailandts „Lappenkiebitz – *Vanellus miles*". Abgebildet ist darin auch der Publikumssieger jener Präsentation von 2009, das Bild „Bussard" von Bernd Hanrath.

Viele Besucher, teilweise extra von weither angereist, nutzten die Gelegenheit eines besonderen Kunstgenusses. Etliche Bilder fanden sogar ihre speziellen Liebhaber und neuen Besitzer. Im Gästebuch finden sich wieder begeisterte Einträge. An der seit der ersten MoVo-Ausstellung unter den Besuchern stattfindenden Umfrage zum Lieblingsbild beteiligten sich 741 der interessierten Gäste. Den von ihnen bestimmten Publikumspreis erhielt ebenfalls Harro Maass, jedoch für ein anderes Bild: „Besuch der Buntspechte" (Abb. 3). Auf den Plätzen folgten schließlich diese Bilder und Künstler: „Schwindender Lebensraum" noch einmal von Harro Maass, „Winterbussard" von Hans Christoph Kappel, „Kauzblicke" von Azra Arapović, sowie gleich drei Bilder mit gleicher Stimmenzahl: Ute Bartels „Kiebitzregenpfeifer", Bernd Hanrath „Hornrabe" und Frank Meißner „Mandschurenkraniche".

Insgesamt kann erneut auf eine qualitativ hochwertige Bilderschau zurückgeblickt werden. Sie schraubt die Ansprüche und Erwartungen für die zukünftigen MoVo-Veranstaltungen weiter nach oben und stimmt optimistisch. So haben sich die nicht unerheblichen Aufwendungen des Museums Heineanum und seines Förderkreises gelohnt, und die MoVo hat bereits einen festen Platz im Kreise der deutschen Künstler und natürlich bei vielen interessierten Ornithologen und Vogelfreunden.

Bernd Nicolai, Museum Heineanum

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Wiesenweihen im Gegenwind

Zum Schutz der Wiesenweihe kann der Betrieb einer Windkraftanlage nachträglich eingeschränkt werden, entschied das Verwaltungsgericht Oldenburg kürzlich in zwei Fällen, einem Beschluss vom 10.6.2011 (5B1246/11) und vom 7.7.2011 (5B1433/11). Bislang ist noch nicht abschließend geklärt, unter welchen Voraussetzungen bei bestandskräftig genehmigten WEA wegen nachträglich eingetretener oder erkannter Risiken des Vogelschlags gefährdeter Arten nachträgliche Betriebseinschränkungen möglich sind. Zwar ist das Vogelschlagrisiko vorrangig im Planungs- und Genehmigungsverfahren zu untersuchen und zu berücksichtigen, so dass der Inhaber einer bestandskräftigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigung einen erhöhten Vertrauensschutz in den zugelassenen Betrieb seiner Anlage hat. Die Genehmigung gilt jedoch nicht statisch und unveränderbar fort, sondern kann wegen der Dynamik im Immissionsschutz- und übrigen Umweltrecht eingeschränkt werden.

In den beiden Fällen fanden sich Nester von Wiesenweihen in unmittelbarer Nähe der Anlage einmal in etwa 50 m Entfernung im anderen Fall 150 m entfernt davon, so dass das Tötungsrisiko der Vögel in signifikanter Weise erhöht war und ein Verstoß gegen das Tötungsverbot (§ 44 Abs.1, Nr.1 BNatSchG) und das Störungsverbot (§ 44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG) vorlag, an deren Einhaltung jedoch ein gewichtiges öffentliches Interesse besteht.

Nach der Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte beurteilt sich die Verletzung des Tötungsverbots durch Windenergieanlagen danach, ob das Tötungsrisiko für die lokale Population signifikant erhöht wird. Ob eine lokale Population einem signifikant erhöhten Tötungsrisiko ausgesetzt ist, ist auf die Ergebnisse der den konkreten Standort betreffenden fachlichen Erhebungen einerseits und des allgemeinen Gefährdungspotenzials solcher Anlagen mit Blick auf die spezifischen Arten andererseits abhängig urteilte das OVG Münster am 30.7.2009 (Az.: 8A2357/08,juris). Folglich kommt es sehr auf die Umstände des Einzelfalls und die jeweilige Tierart an, so dass sich Schlüsse zu anderen Vogelarten, was zukünftige gerichtliche Entscheidungen angeht, nicht ohne weiteres ziehen lassen.

Natur und Recht 33 (2011): 742-746 (DOI: 10.1007/s10357-011-2140-9) und 746-749 (DOI: 10.1007/s10357-011-2159-y)

Wilhelm Irsch

Zwischenbilanz des Komitees gegen den Vogelmord

Das Komitee gegen den Vogelmord hat eine erste Zwischenbilanz seiner laufenden Aktionen gegen die illegale Zugvogeljagd im Mittelmeerraum gezogen. Insgesamt nahmen in diesem Herbst mehr als 120 Freiwillige aus 11 Ländern an den „Vogelschutzcamps“ des Verbandes teil. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Bei den Einsätzen auf Malta, Zypern, Frankreich und Italien sind mehr als 4.200 Vogelfallen, Netze oder Lockgeräte aufgespürt und anschließend von der Polizei sichergestellt worden. Gegen zahlreiche Fallensteller und Wilderer wurden Strafverfahren eingeleitet.

Eine der Hochburgen des illegalen Vogelfangs ist die Insel Zypern, wo Wilderer jedes Jahr Zehntausende Leimruten und Netze aufstellen, um Grasmücken, Nachtigallen und andere Singvögel für den Kochtopf zu fangen. Eine insgesamt zehnköpfige Gruppe von Komitee-Aktivisten ist seit Ende September auf der Mittelmeerinsel unterwegs, um in Zusammenarbeit mit der Polizei gegen die illegale Vogeljagd vorzugehen. Die bisherige Bilanz: Über 4.000 Leimruten, 21 Fangnetze und 24 elektronische Lockanlagen wurden unschädlich gemacht.

Ein weiterer Schwerpunkt waren direkte Aktionen gegen den verbotenen Fang von Ortolanen im Südwesten Frankreichs. Diese in Deutschland vom Aussterben bedrohte Ammernart ist bei französischen Gourmets als Luxus-Delikatesse hoch begehrt und wird nach wie vor zu Tausenden gefangen. Ein vom Komitee in die Fanggebiete entsandtes Team konnte im September 14 Fangstellen ausfindig machen und den zuständigen Behörden melden. Mehr als 139 Fangkäfige wurden zerstört und insgesamt 23 als Lockvögel gehaltene Ortolane befreit.

Auf Malta haben 24 „Bird Guards“ des Komitees in den letzten beiden Septemberwochen die Schlafplätze von seltenen Greifvögeln und Störchen überwacht, um sie vor Übergriffen von Trophäensammlern zu schützen. Ausgestopfte Adler, Falken und Wespenbussarde erzielen auf Malta Höchstpreise und werden trotz Jagdverbots immer noch gewildert. „Durch die Rund-um-die-Uhr-Überwachung der Schlafplätze haben wir in diesem Jahr viele Abschüsse verhindern können“, freut sich Komiteegeschäftsführer Alexander Heyd. Und auch politisch hat sich auf Malta einiges getan. So hat zum Beispiel die Regierung in Valletta die Strafen für überführte Wilderer drastisch erhöht und den Vogelfang mit Klappnetzen auf der gesamten Insel verboten.

Anfang Oktober fiel der Startschuss für das vom Ko-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

mitee organisierte Vogelschutzcamp in der italienischen Provinz Brescia. Auch hier haben Fang und Verzehr von Rotkehlchen und anderen Singvögel eine lange Tradition. Und auch hier waren bis Anfang November täglich Freiwillige unterwegs, um nach illegalen Bogenfallen und Netzen zu suchen. Alexander Heyd: „Die Zusammenarbeit mit der Forstpolizei ist hervorragend. Im letzten Jahr konnten innerhalb von vier Wochen 53 Wilderer an den von uns ausgekundschafteten Fangstellen verhaftet werden". Ein täglich aktualisiertes Online-Tagebuch mit Berichten über den Verlauf des Camps in Brescia ist unter folgendem Link im Internet abrufbar: http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/italien/vogelschutzcamp-herbst-2011

Das Komitee gegen den Vogelmord wurde 1975 gegründet und hat bundesweit rund 10.000 Mitglieder und Förderer. Nach dem Motto „Zugvogelschutz kennt keine Grenzen" veranstaltet das Komitee seit Beginn der 80er Jahre sog. „Vogelschutzcamps" in den Hochburgen der Vogel-Wilderei in Südeuropa. Seit Durchführung der ersten Aktion Anfang der 80er Jahre haben mehr als 1.000 Freiwillige - darunter der bayerische Umweltminister Markus Söder und U.S. Beststellerautor Jonathan Franzen - bei den Aktionen mitgeholfen.

Axel Hirschfeld, Komitee gegen Vogelmord e.V.

Veröffentlichungen von Mitgliedern

B Leisler & K Schulze-Hagen:
The Reed Warblers - diversity in a uniform bird family.
KNNV Publishing, 2011. Hardcover, 21 x 28 cm, 328 S., Farbdruck, reich illustriert, ISBN 978 90 5011 391 5. € 69,95.

J Dierschke, V Dierschke, K Hüppop, O Hüppop & KF Jachmann:
Die Vogelwelt der Insel Helgoland.
OAG Helgoland, 2011. Hardcover, 20 x 25 cm, 630 S, 505 größtenteils farbige Abbildungen, 615 Fotos, 157 Karten. ISBN 978-3-00-035437-3. € 55,00.

C Schmitt:
Strandläufer. Naturkundliche Impressionen von der Nordseeküste.
Natur in Buch und Kunst, Verlag und Versand, Dieter Prestel, Ruppichteroth, 2011. geb., 88 S., Farbdruck, reich illustriert, ISBN 978-3-931921-10-1. € 24,80.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 49_2011

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd, Irsch Wilhelm, Hirschfeld Axel

Artikel/Article: Nachrichten 355-358